

Christen das Wahlrecht zur Wahlpflicht. Nichts hat der Seiland idarier getadelt als Neutralität, als Unparteilichkeit, als Unparteilichkeit. Er kannte keine Gleichgültigkeit, auch nicht in politischer Beziehung. Er hat gesagt: Gott dem Kaiser was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist. Wir befinden durch unsere Stimmabgabe für die christlichen Kandidaten, das wir alles Seil, auch für unser Vaterland, allein erwarten von der Kraft des Evangeliums und dem Kreuz auf Golgatha. Von unseren Kandidaten, den Herren de Weert und Janssen wissen wir, wie sie zu dem Evangelium stehen. Darum hat jeder bemüht gläubige Christ die heilige Pflicht, bei der bevorstehenden Wahl nur solche Wahlmänner zu wählen, welche für Anhänger der christlich-biblischen Weltanschauung, unsere Landtagskandidaten Dr. de Weert und Janssen eintreten.

„Hier Schwerdt des Herrn und Schild!“
„Und unser Schlaggeschrei.“
„Der treu bewährte Gottes Sohn,
Er hebt uns selber bei.“

Die Art und Weise, wie hier die Religion und im besondern der Name des Seilands in politischen Fragen mißbraucht werden, dürfte geradezu beispiellos sein.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Balkanmächte und der Frieden.

Die Zuständigkeiten der Delegierten über das Friedenswerk, das sie soeben gemeinsam aufgegeben haben, ist sehr gestellt. Und es herrscht zwischen ihnen die Stimmung von Kindern, die recht schnell ihr Nachgeben erleben, um sich dann mit erhöhter Lust tüchtig in die Haare zu greifen. Die Rede, die der Vertreter Bulgariens dem selb entschuldeten Kriege als Nachruf widmete, zeichnete sich ganz besonders durch kluges Nachhaken und eine friedlich-versöhnliche Stimmung aus und streifte auch das Problem, das sich für das Donauufer in dem zukünftigen Verhältnis zu der besiegten Türkei ergibt. Aus einer Freundschaft mit dem ehemaligen Gegner ließen sich nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern vor allem ein wirksames Gegengewicht gegen die neu erwachende Freundschaft der verbündeten Serben und Griechen konstruieren.

Auch Griechenland schießt bereits wieder nach der Hand, mit der es soeben die Waffen gekreuzt hat, um durch veröhnlichen Handhabe die alten Verträge von früher wieder zu neuem Leben zu erwecken. Griechenland Delegierter Skulidis verlas eine Erklärung, wonach die griechischen Delegierten den Vertrag auf das ausdrückliche Verprechen der türkischen Delegierten hin unterzeichnet haben, die Erklärung abzugeben, daß die Verträge und Konventionen, die vor dem Kriege zwischen den beiden Regierungen in Kraft waren, mit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen wieder volle Gültigkeit erlangen würden. Osman Nisami erklarte darauf, er schreite zwar nicht das Recht der Erneuerung der Konventionen, er habe aber die Infraktion nicht erlauben, die er an jenem Vormittag zu erhalten hoffte. Das ist für die Annäherungsversuche der Griechen eine erhebliche Abmilderung. Man kann es den Türken aber nicht verdenken, wenn sie ihren schismatischen und hinterhältigen Feinden, die eben erst auf ihre Kosten alle ihre Expansionsgelüste befriedigt haben, nicht die Hand zur Freundschaft bieten wollen.

Am unzufriedensten ist natürlich Montenegro, durch dessen anspruchsvolle Forderung Europa so schnell den blickt gezogen hat. Der Abgeordnete Popowitsch erklärte, die montenegrinischen Delegierten seien zu sehr in beschränkt von den Bedingungen, die sie gemacht worden seien anzunehmen. Da England eine führende Rolle dabei übernommen habe, Montenegro Schutzes zu berauben, so betrachten sie es jetzt als ihren Schuldner und erwarten von ihm, daß es ihnen wenigstens eine Änderung der albanischen Grenze verschaffe, welche ihnen anbauwürdigen Land und eine natürliche Straße zwischen Podgorizza und Spal gibt.

In Konstantinopel wird der Abschluß des Friedens allgemein mit Befriedigung aufgenommen. — Das Blatt „Tanin“ sagt: Die Türkei muß Kriegsbereit bleiben, insbesondere angesichts der Verhältnisse zwischen den Balkanverbündeten. Wenn wir jetzt nicht ernst arbeiten, ist unser Untergang besiegelt. Es gilt jetzt den Blick auf Asien zu richten und die Verdächtigungen Murreitens nicht zu vergessen.

Der Streit in Mazedonien.

Die Athener Presse begrüßt herzlich die Unterzeichnung des Friedens, fügt indessen hinzu, der Abschluß des Friedens würde mit größerer Freude begrüßt werden, wenn nicht durch die griechisch-bulgarischen Zwischenfälle, die sich in den letzten Tagen ereignet haben, und die Begehrlichkeit Bulgariens der politischen Horizont verbunkelt hätte. Griechenland wünscht, in Zukunft in Freundschaft mit den Verbündeten zu leben. Es liegt im Interesse beider Länder, in Zukunft Abzweigen zu vermeiden.

Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens steht auf sehr unsicheren Füßen; denn die

Zwischenfälle.

die man so gerne vermeiden möchte, dauern fort. Am Freitag setzten die Bulgaren während des ganzen Tages ihren Angriff auf die Griechen fort. Es ist möglich, daß, wenn die Bulgaren so fortfahren, ein technisches Geschwader eingreifen wird. — Die „Königliche

Zeitung“ meldet aus Saloniki vom Freitag: Eine bulgarische Batterie gab gegen das im Hafen von Eleuthra eingelaufene griechische Kriegsschiff „Espetaj“ vier Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Das Kriegsschiff erwiderte das Feuer nicht. — Starke serbische Truppenkörper wurden abermals gegen Egripalanka vorgeführt. Die Serben haben alle in jenen Bezirken gelegenen bulgarischen Schulen und Kirchen gesperrt. — Der serbische Gesandte Spalatoski ist am Sonnabend von Belgrad nach Sofia abgereist.

Aussichten auf eine Verständigung.

Die Wiener „Politische Korrespondenz“ meldet von amtlicher griechischer Seite aus Saloniki: In einer Unterredung mit dem General Sarafow erklärte Ministerpräsident Venizelos, es sei dringend geboten, Zwischenfälle, wie den letzten bewaffneten Zusammenstoß zwischen griechischen und bulgarischen Truppen, durch eine freundschaftliche Verständigung zwischen den Regierungen der Verbündeten über die Verteilung der eroberten Gebiete ein Ende zu setzen. Im Hinblick auf den Mißschluß des Vorfriedens sei es an der Zeit, daß die Leiter der Geschäfte der Verbündeten sich an einen Tisch setzen, um die Meinungsverschiedenheiten durch gegenseitige Zugeständnisse beizulegen. Sollte es sich als unmöglich erweisen, ein Einvernehmen zu erzielen, so wäre die Lösung der Differenzen einem Schiedsgericht anzuvertrauen. Die A. Moros Sarafow war vom gleichen friedlichen Geiste erfüllt und ungefähr im gleichen Sinne gehalten, wie die Worte Venizelos. — Von maßgebender bulgarischer Seite wird berichtet, daß der bulgarische Unterhändler General Sarafow von seiner Laterredung mit dem Ministerpräsidenten Venizelos sowie von dessen offenkundiger Absicht, die schwedischen Fragen gütlich beizulegen, befriedigt ist.

Die Spannung zwischen den Balkanverbündeten

hält auch nach dem am Montag vorliegenden Meldungen unvermindert an. Die Rousi fästige nähert sich jedoch bereits einer Entscheidung, die man von dem Ausgang der Begegnung zwischen den Ministerpräsidenten Bulgariens und Serbiens erwarten kann. Der bulgarische Ministerpräsident Geshow hat sich am Sonntag abend in Begleitung des bulgarischen Gesandten in Rom Nizow, des bulgarischen Gesandten in Belgrad Tschow und des serbischen Gesandten in Sofia Spalatoski von Sofia an die Grenze begeben, wo er mit dem serbischen Ministerpräsidenten Pasitsch zu einem Treffen wird. Pasitsch ist nach einer Meldung aus Belgrad am Sonntag nachmittag nach Jaribow, wo die wichtige Besprechung stattfinden soll, abgereist.

Der Aufmarsch der Gegner.

Wien, 1. Juni. Die „Neue Presse“ erzählt, daß Bulgarien mit Griechenland den Weg der Verhandlungen betreten habe. Von bulgarischer Seite ist das Blatt mitgeteilt, daß Serbien, vermindert nicht verärgert, es sei dem, daß ein Schiedsgericht aller Mächte dies beschleße. Nach unbestimmten Nachrichten soll Bulgarien mit der Türkei einen Abgrenzungsvertrag abgeschlossen haben. In Militärkreisen glaubt man, daß die Wite nach der Woche entscheidende Aktionen von seiner Seite zu erwarten seien. Was darin würden aber Bulgarien und Serbien ihren Aufmarsch beendet haben. In diplomatischen Kreisen sieht man die Lage sehr pessimistisch an und glaubt nicht, daß es Ausblick gewinnen wird, die Kriegsglocke zu bannen.

Schlechte Aussichten für die Verständigung.

Sofia, 1. Juni. Die Aussichten auf eine gütliche Verständigung, die die Griechen, vermindert nicht nach dem Urteile maßgebender Persönlichkeiten täglich. Um der Kriegsglocke auszuweichen, müßten alle Grobmächte einen solchen Einverständnis finden und gegen Serbien energisch auftreten, eventuell Österreich ein Mandat geben, Serbien zur Aktion zu bringen. Ein anderer Ausweg auf friedliche Lösung sei schwerlich zu finden.

Kann hat der Friede den offiziellen Berichtstand der Verbündeten mit der Türkei abgeklärt, so sieht auch schon ein jeder von den einmaligen Feinden, getrieben durch sein Mißtrauen zu den Verbündeten, freundschaftlich durch das Herz des alten Widerstandes zu gewinnen.

Man laßt die Freundschaft mit der Türkei.

Konstantinopel, 1. Juni. Ein Bericht aus London enthält trotz offiziellen Leugnens von möglicher Seite die Behauptung, daß Schritte zum Abschluß eines griechisch-türkischen Bündnisses bereits durch direkte Verhandlungen mit dem Großvezir und unter Umgehung der Regierungskreise erfolgt sind. Man vermutet deutsche Vermittlung.

Eine andere Meldung aus Konstantinopel spricht von einem Gerücht, daß die Ankunft des griechischen Ministers Nihalis, der stets Anhänger eines griechisch-türkischen Einvernehmens war, in Konstantinopel erwartet wird.

Auch die Bulgaren, von denen es sogar heißt, daß sie mit der Türkei einen Abgrenzungsvertrag abgeschlossen haben sollen, bemühen sich jedoch um das Wohlwollen des eben noch so bitter bekämpften Nachbarn. Das Blatt „Mir“ schreibt: „Von nun an hat Bulgarien keine nationalen Streitigkeiten mehr in der Türkei und daher auch gar keine Eroberungsabsichten. Unsere wirtschaftlichen Interessen die erregen, die wir namentlich in der Türkei haben, erregen uns in Zukunft auf, die eifrigen und aufrichtigen Schöpfer der Integrität des türkischen Reiches zu sein. Alles deutet darauf hin, daß die Türken dies vollkommen begreifen. Eine Aera der besten türkisch-bulgarischen Beziehungen knüpft sich an.“

Deutschlands offiziöse Stimmung zum Friedensschluß.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Die Tatsache, daß am 30. Mai der Friede zur Beendigung des Balkankrieges im St. James-Palast in London unterzeichnet wurde, ist, wie mit gebührender Anerkennung für die Leistung der mittelbaren Verhandlungen durch Sir Edward Grey, überall willkommen geheißen. Den Staatsmännern des Balkanbundes wird das Vertrauen entgegengebracht, daß sie

kein Mittel zu einer gütlichen Lösung der schwebenden Streitigkeiten unversucht lassen werden. Soweit eine Gefährdung des Friedens droht, läßt es die europäische Diplomatie an der mittelnden Einwirkung nicht fehlen. Alle vernünftigen Erwägungen sprechen gegen den Ausbruch eines neuen Krieges. Zwischen den Großmächten scheint die Gefahr eines Panzerkrieges beängstigend, und die letzten Völker im nahen Osten werden sich hoffentlich bald aufräumen.“

Die rumänisch-bulgarische Grenzregelung endlich beendigt.

Bukarest, 1. Juni. Mit Rücksicht auf die Annahme des Generalstabes Protokolls durch das Parlament wird die rumänische Regierung in den nächsten Tagen eine Grenzkommission ernennen und die bulgarische Regierung verständigen, daß die gemischte Kommission die Arbeiten gleich beginnen möge, da diese bis zum 26. Juli a. St. beendet sein müssen.

Der Generalstabsoberr als Spion.

Über die Affäre des österreichischen Generalstabsoberrten Redl, die in ihrem ganzen Umfange je noch nicht völlig klargestellt ist, brachte am Freitag der rumänische Abgeordnete Wassillo im Wiener Abgeordnetenhause eine Anfrage ein, in der er volle Klärung von der Regierung forderte.

Einer Meldung des „Pres. Post-Ans.“ zufolge ist Oberst Redl wiederholt in Dresden erschienen. Er ist im Automobil von Prag nach der sächsischen Residenz gekommen, wo er Zusammenkünfte mit zünftigen Agenten gehabt hat. Er hat diese Auslandsreisen stets mit dienstlichen Angelegenheiten begründet.

Der Oberst Redl widerlegt die Meldung eines Berliner Mittagblattes, daß Redl nicht nur militärische Geheimnisse der österreichisch-ungarischen Monarchie, sondern auch militärische Geheimnisse Deutschlands, soweit sich diese auf die Mobilisierung, den Aufmarschplan und andere wichtige militärische Angelegenheiten beziehen, an Ausland vertrieben haben soll.

Das Blatt meldet über diesen Verdacht folgende Einzelheiten: Oberst Redl war bekanntlich während der Anwesenheit in Berlin, um über die durch das Bundesverhältnis gegebene eventuelle Kooperation der deutschen und österreichischen Armee mit dem Generalstabschef von Moltke zu beraten. Es ist der starke Verdacht vorhanden, daß das Ergebnis dieser Beratungen verraten hat.

Wie die „N. N.“ hierzu an ausländische Stelle erfahren, wird in den nächsten Tagen von deutscher Seite eine Erklärung hierüber erfolgen.

Der österreichische Kaiser über die Verbrechen Redls.

Wien, 31. Mai. Der Kaiser hat sich über den Hochverrat Redls eingehend Bericht erstatten lassen. Die Tat des Verräters hat den gerechten Mord durchdrungen erzeugt. Der Kaiser äußerte sich wiederholt gegenüber Personen, die in den letzten Tagen bei ihm erschienen, emobrt über das schreckliche Verbrechen Redls. Gegenüber einer hochstehenden Persönlichkeit sagte er tiefschmerzhaft, daß dieser Vorkall wohl das Unrechtste während seiner so langen Regierungszeit sei. Es sei unglücklich, daß ihm dies ein Minister, ein Generalstabsoberr, auf den er selbst große Hoffnungen setzte, antun konnte. Redl war bekanntlich auch mehrfach an Willkür, Unbesonnenheit und Mißbrauch der Macht in Anbetracht und zu Verurteilungen angezogen worden.

Die angeklagten Reisen nach Dresden.

Dresden, 1. Juni. Nach einer Meldung aus Wien soll der österreichische Generalstabsminister Redl von Prag am 28. Mai nach Dresden unternommen und hier zusammenkünfte mit russischen Agenten gehabt haben. Da der Name Redls hier nicht bekannt und bei der Polizei nicht angemeldet worden ist, so ist, wenn die Meldung auf Wahrheit beruhen sollte, nur anzunehmen, daß Redl stets inognito nach Dresden reiste und in den Hotels unter fremden Namen abblieb.

Die Mobilisierungspläne des deutschen Reiches.

Wien, 1. Juni. Die „Allg. Rundschau“ schreibt: Der Fall Redl hat eine Flut abenteuerlicher Gerüchte hervorgerufen, die jetzt nicht zu übersehen, geschweige zu kontrollieren sind. Wir behalten uns aber vor, demnach eine Darstellung des Sachverhaltes zu geben. Die Nachricht eines Wiener Mittagblattes aber, daß Redl Mobilisierungspläne des deutschen Reiches an eine fremde Macht verraten habe, verlangt jedoch wegen ihrer Ungeheuerlichkeit sofortige Richtigstellung dabinzugehen, daß, wie jedem mit der militärischen Organisation einigermaßen vertrauten bekannt ist, Redl überhaupt nicht in den Stand gesetzt wird, militärische Geheimnisse einer auswärtigen Macht preiszugeben.

Verhaftung des Marenleutnants Sorinka.

Wien, 1. Juni. Am Mittwoch mittag ist auch der Marenleutnant Sorinka vom Marenregiment in Siederau verhaftet worden. Sorinka ist jener Offizier, von dem im Verlauf der Affäre Redl wiederholt die Rede war. Sorinka stand zu Redl in einem intimen Freundschaftsverhältnis, das mehrere Jahre dauerte. Diese Freundschaft war eine eigenartige, daß sie in Beamtenkreisen allgemein auffiel. Redl verließ ihn auch reichlich mit Geldmitteln und gab ihm wiederholt in seiner Wohnung Quartier. Die Verhaftung Sorinkas erfolgte, als er bei seiner Freundschaft zu Besuch weilte.

Neue Spionablen Redls.

Wien, 1. Juni. In hiesigen militärischen Kreisen erfährt man, daß Oberst Redl nicht nur jene russischen Generalstabsoffiziere verriet, welche im Dienste Österreich-Ungarns spionierten, sondern sogar seine eigenen Kameraden, welche mit seinem Willen nach Ausland auf Spionage geschickt wurden. Der Erfolg dieser heimlichen Unternehmungen war, daß fünf österreichisch-ungarische hohe Generalstabsoffiziere teils nach Sibirien deportiert, teils in der Warschauer Festung lange Kerkerstrafen abtun mußten. Redl hat seine Taten vor seinem Selbstmord protokolllarisch eingetandem.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Zur Spionageaffäre Redl meldet die „Wiener Allgemeine Zeitung“: Wie von wohlinformierter Seite verlautet, wurden vor einigen Tagen in Wien drei Personen unter Spionageverdacht verhaftet. Verhaftungen anderer Personen liegen bevor. — Dasselbe Blatt meldet aus Prag: Major-Auditor Worlitsch, der

hier die Unterdrückung leidet, soll auf die Spur einer Mittelsperson gekommen sein, die in der Affäre Weidlich kompromittiert ist. Ihre Verhaftung soll in Kürze bevorstehen.

Frankreich. Um dem Mangel an Offizieren der Kriegsmarine abzuwehren, hat der Marineminister die altschiffen Besatzungen der Polytechnischen Schule vorübergehend Schiffsführerstellen von 4 auf 10 erhöht. Überdies bezieht der Minister, durch unterbreitete Anwendung des Gesetzes von 1896 den Kapitänen der Handelsmarine den Eintritt in die Kriegsmarine zu erleichtern. — Dem Allgemeinen Arbeiterbund soll es an den Fragen gehen. Die französische Regierung hat in der Kammer den Antrag des Ministerrats im Senat angeführten Antrag des Ministerrats im Senat angeführten Antrag des Ministerrats im Senat angeführten Antrag des Ministerrats im Senat angeführt. Durch die Vorlage sollen die Gewerkschaften und ihre Verbände angewiesen werden, ausschließlich mit ihren gewöhnlichen Interessen sich zu beschäftigen. Im Falle der Verletzung dieses Gesetzes werden die Angehörigen der Gewerkschaften strafrechtlich verfolgt; sie können mit Geldbußen von 50 bis 200 Fr. bestraft werden; außerdem können die Gerichte die Auflösung der Gewerkschaften ansprechen. Für den Fall, daß den Behörden solche Mitteilungen über die Leistung der Gewerkschaften gemacht werden, können die Geldbußen auf 500 Fr. erhöht werden. Falls eine Gewerkschaft trotz der gerichtlich verfügten Auflösung ihre Tätigkeit fortsetzt oder sich von neuem bildet, können Geldbußen bis zu 5000 Fr. und Gefängnis bis zu einem Jahre verhängt werden.

Rußland. Die Karenfamilie ist am Freitag in Michailowgrad eingetroffen und mit dem Dampfschiff nach Koffoma abgereist.

England. Die Suffragettenführerin Frau Pankhurst ist Freitagabend von neuem aus dem Gefängnis entlassen worden. Sie ist sehr krank und wurde zu Freunden gebracht, um ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. — Keine Anklage des Königs George V. Das Ministerium meldet, daß die Vaterlandspartei eine Petition über eine für den Sommer geplante Reise des Königs nach Rußland jeder Begründung entbehre. Es sei darauf hinzuweisen, daß der Besuch des Präsidenten Boncompagni eine Reise im Juni unmöglich mache und daß im Buckingham-Palast von irgend einem Plan für eine Reise nach Rußland nichts bekannt sei.

Niederlande. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der sie ermächtigt, unter ihren militärischen Maßnahmen in Europa wie im Laufe des Jahres 1911 durch königliche Verfügung ganz oder teilweise die Ausfuhr und die Durchfuhr von Weizen, Getreide, Reis, Süßholzwurzel, Pfeffer, Vanille, Zucker, Seltensarten und Bleichungsstoffen und von Schmirzelen zu verbieten.

Portugal. Die portugiesische Deputiertenkammer hat die Aufhebung der Genossenschaft in Afrika gebilligt, sowie die der Konulate in Madrid, Rom und Berlin, den Funktionen an die betreffenden Genossenschaften übergeben.

Türkei. Nach einem Telegramm aus Döbde sind alle von der Küste nach dem Innern führenden Straßen von dem Schlamme der Beni Maut, die 700 Mann stark zwischen Döbde und Meffa liegen, gesperrt.

Marokko. Nach Meldungen aus Tetuan ist auf der Straße nach Tanger ein Spanier und ein Araber des Namens Martin ein anderer Spanier, ein Angestellter des Konsulats des spanischen Konsulats, ermordet worden.

Sina. Das russisch-chinesische Abkommen über die Mongolei wurde am Freitag in nehmender Sitzung dem chinesischen Senat und dem Repräsentantenhaus vorgelegt.

Nordamerika. Staatssekretär Bryan teilte mit, daß Italien, Großbritannien, Frankreich, Brasilien, Schweden, Norwegen, Peru und Rußland das amerikanische Freizugabgesetz gänzlich beantragt hätten und ihn aufgeben wollten, während die Vereinigten Staaten zu machen. — Die Präsidentschaftswahl in Mexiko ist auf den 26. Oktober festgesetzt worden.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser nahm Sonnabend vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Staatssekretärs des Reichsministeriums, Großadmirals

v. Tirpitz, entgegen. Am Sonntag morgen nahmen der Kaiser und die Kaiserin an dem Gottesdienste in den Communis teil. Zur Frühmüdigkeit war der Gesandte in Mexiko von Hinz geladen.

— Der elbsch-lotzringische Landtag ist am Freitagabend geschlossen worden. Staatssekretär Freiherr von Bülow verlas in der ersten und in der zweiten Kammer eine kaiserliche Kabinettsorder, datiert vom 4. Mai, Wiesbaden, in der es heißt: Auf Ihren Brief vom 1. Mai bestimme ich, daß die am 6. Dezember 1911 begonnene Session des elbsch-lotzringischen Landtages am 30. Mai 1913 geschlossen wird. — Die Kammern nahmen den kaiserlichen Erlaß stehend entgegen und brachten ein dreifaches Kaiserhoch aus. Die Sozialdemokraten und ein Teil der Nationalisten hatten vorher den Sitzungssaal verlassen. Die Erste Kammer lehnte in ihrer letzten Sitzung zunächst den Gegenentwurf, betreffend die Gewährung von Zulagen an Beamte, Lehrer und Geistliche, ab, angelehnt an die Beschlüsse der Reichstageskommission für die Zulagen an Geistliche nur durch Anleihen beschafft werden könnten. Abg. Rüchard wandte sich hierbei gegen die Kampfmethode und verheißende Plakation des politikfremden elbsch-lotzringischen Klerus und hat den Bischof Dr. Frick, sein Augenmerk hierauf zu richten.

(Der flunkernde Wetterlé) Abg. Wetterlé hatte behauptet, ein französischer sozialdemokratischer Journalist habe ihm in einem Gespräch gesagt, die französischen Sozialdemokraten würden, falls es zum Kriege kommen sollte, zuerst auf ihre Diffidender stehen. Der Franzose: Irnt das ab, und jetzt veröffentlichen ein Teilnehmer an dem Gespräch, der seiner Berichterstatter der „Straßburger Freien Presse“, Herr Grumbach, einen offenen Brief an Wetterlé, in dem er ihn rückhaltslos der Unwahrheit bezichtigt und eine gerichtliche Klarstellung verlangt.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 2. Juni. Wie sehr die diesjährigen Anfrüchte der Rirschenblüte geschadet haben, geht u. a. daraus hervor, daß bei der diesjährigen Verpachtung des städtischen Rirschenanhanges nur 342 Mark gelöst wurden, während im vorigen Jahre der Erlös über 4000 Mark betrug.

† Magdeburg, 1. Juni. Bei der Rückkehr von einem Ausfluge mit ihrem Fahrrad wurde vorsehrerabend auf der Chaussee zwischen Luisenthal und Bretter die unerschlagliche Februa Trübner, Luisenstraße 14 wohnhaft, von einem Omnibus überfahren, sodas nach einigen Stunden der Qual der Tod eintrat. — Zwischen Westerbahn und Frohe ertrank bei einer auf der Elbe Stromaufwärts unternommenen Probefahrt mit einem Motorboot des hiesigen Ruderclubs „Werber“ der Monteur Neutrich von der Neuen Automobilgesellschaft zu Berlin-Oberhohneweide. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

† Saalfeld (Saale), 1. Juni. Der fetterliche Kreis-schulinspektor Woktsoh, welcher zum Oberlehrer und Leiter des gesamten Weininger Volksschulwesens berufen worden ist, und der sich große Verdienste um Saalfeld erworben hat, wurde zum Ehrenbürger der hiesigen Stadt ernannt.

† Treffurt, 2. Juni. Die Stadt ernannte den Landrat Geh. Regierungsrat Dr. Klemm in Maß-

hausen anlässlich seines 25. jährigen Amtsjubiläums zum Ehrenbürger.

† Gschwend (Zür.), 1. Juni. Seit einigen Wochen herrscht hier eine Masern-epidemie, die schon zahlreiche Opfer gefordert hat. So sind seit Sonnabend sechs Kinder im Alter von 2 bis 13 Jahren der Krankheit erlegen. Einigen Familien sind in kurzen Zeiträumen zwei bis drei Kinder ertriften worden.

† Eisenberg (S. A.), 2. Juni. Die Stadtratskommission genehmigte eine Polizeiverordnung, die den Straßenverlauf von Speiseeis an die Kinder verbietet. — Die Rechnung über die Guard-Geyer-Sitzung mit einem Vermögen von 252 000 M. wurde richtig gesprochen. — Der Stadtrat hat es abgelehnt, wegen eines Militärabzugs über 7 hiesige Gastwirte die Militärbehörde nach den Gündern zu befragen.

† Altenburg, 2. Juni. Die Witwe Auguste Witschewitz hat der Stadt 8000 Mark zu woblätigen Zwecken vermacht. — Der Bürgervorstand beschloß, sich mit 10 000 Mark an der Gesellschaft für eine Autobuslinie Altenburg—Grimma zu beteiligen.

† Roglau, 1. Juni. Gestern nachmittag gegen 1/3 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Roglau ein heftiger Zusammenstoß von zwei Güterzügen. Ein von Magdeburg kommender Güterzug fuhr dem ihm entgegenkommenden Güterzug 8577 mit großer Gewalt in die Flanke, so daß sechs Wagen aus dem Geleis geworfen und zertrümmert wurden. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Die beiden Hauptgleise der Strecke Magdeburg-Leipzig sind gesperrt, die Züge auf dieser Strecke erleiden beträchtliche Verspätung, da sie umgeladert werden müssen.

† Schwarzburg, 1. Juni. In vergangener Nacht wurden das Schwarzgatal und seine Seitentäler von schweren Gewittern heimgejucht. Im Lichtgatal brannete die zwischen Leibis und Schenker mühle gelegene Schneidmühle, vom Blitz angezündet, völlig nieder.

Vermischtes.

* Orkanverwüstungen in Röchingen in Württemberg. Sonntag nachmittag 1/2 7 Uhr hat in Röchingen ein entsetzlicher Orkan große Verwüstungen angerichtet. Ein unebener Wirbelwind zerstückte die Glasbächer und einige Giebel des Bahnhofgebäudes, ein leerer Eisenbahnwagen wurde samt der Lokomotive umgeweht. In der Stadt ist an den Häusern großer Schaden angerichtet worden. Ein junger Mensch wurde verlegt. Die Bahnverwaltung landete zwei Hilfszüge ab.

* Hagelchaden im Markgrafenland. Aus Karlsruhe wird gemeldet: In den Weinbergen des Markgrafenlandes sind starke Hagelchaden niedergegangen. In vielen Orten wurden Hagelraketen mit Erfolg losgeschossen. Ein Hagelkorn maß 1 1/2 Zentimeter im Durchmesser und wog 1/2 Gramm.

* Bei einem Bootunglück fünf Personen ertranken. Berlin, 2. Juni. Eine Berliner Ausfliegergesellschaft von 11 Personen hatte sich am Sonntag in Niederlehma bei Königsbucherhufen ein Segelboot gemietet und fuhr dem Crotzflusse zu. Bei einer plötzlich aufspringenden Welle wurden die Insassen unruhig; sie brachten das Boot dadurch zum Sinken und alle trüben ins Wasser. Den sofort hinzueilenden Booten gelang es nur, sechs Personen zu retten, während fünf, darunter mehrere Frauen und Kinder, ertranken.

Verantwortliche Redaktion: Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch
Lobemir-Seife

Die Beste für den Haushalt. Sparsam und ergiebig im Verbrauch. Schont die Wäsche. Man achte genau auf die Firma: C. F. Oehmig-Weidlich.



Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich.

Gämtliche Farben zum Anfrich von Fußböden, Fenstern, laubw. Geräten, Wagen, Maschinen etc., sämtliche Fußböden, Möbel, Eisen- und Leder-Lacke, gar. rein. Leinölfirniss, Schablonen, Pinsel und Defendbürtchen empfiehlt in bestmöglicher Qualität zu billigsten Preisen.

Rich. Ortmann Nachfolger, Schmale Str. 15. Fernspr. 253.

Kirschenverpachtung. Die diesjährige Kirschenverpachtung auf den hiesigen kommunal Anpflanzungen, und zwar:

- a) auf der Merseburg-Coburger Straße bis zur Grenze der Merseburger Flur,
- b) auf dem Gerichtsraum bis zur Landfrieder Chaussee und auf dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Kaufstator,
- c) auf der Kriegsfrieder Straße von der Landfrieder Chaussee bis zur Merseburg-Knauden-dorfer Flurgrenze und auf dem vom munizipationswege vor der Landfrieder Chaussee nach der Kriegsfrieder Straße,
- d) auf der Merseburg-Gesaf-Acherbener Straße bis zur Merseburger Flurgrenze,
- e) auf der Weispentler Straße und der Röhme auf der alten Naumburger Straße,
- f) auf der Klempfplanungs hinter dem Geratierplatz,
- g) auf dem Abgange des früher Burkhardtischen Feldplans vor dem Kaufstator.

soll am Sonnabend den 7. Juni 1913 vormittags 10 Uhr im unteren Rathausaal öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Magistrats-bureau eingesehen werden. Merseburg, den 28. Mai 1913. Die Delegation des Magistrats.

Zum Reglerungs-Jubiläum empfehle **Fahnen und Flaggen** in allen Ausführungen. Katalog gratis. Entenplan 4. Ernst Rulfes. Fernruf 421.

Überzeugen Sie sich bitte von der riesigen Auswahl und den staunend billigen Preisen der **Damen- und Kinderhüte** im Total-Ausverkauf wegen : Aufgabe des Geschäfts : Burgstr. 10 **M. Göbel** Burgstr. 10

Erste Beilage.

Deutschland.

(Aufhebung der Strafbestimmungen für aufreizende Rufe und Abzettelungen verlangt ein Initiativgesetz...)

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 31. Mai.) Im Reichstag wurde am Sonntag die Besprechung der Interpellation über die Frage der Reichslandwirtschaf...

Reden zu bringen. Dieser hatte jedoch bei seiner Verteidigung der reichslandwirtschaflichen Regierung kein gutes Publikum...)

Volkswirtschaftliches.

(Wichtigster Saatenstandsbericht der Reichslandwirtschaflichen Landeslandwirtschaftrats vom 31. Mai. Bei zunehmender Erwärmung sind in der Reichslandwirtschaf...

zeigen zwar vielfach Lücken, im übrigen aber unten Stand. Der Ausgang der Kartoffelverkauf normal.

(Kein Besichtigungsname für Zahntechnik. Mit Beginn des nächsten Jahres tritt bekanntlich der Abschnitt der Reichsversicherungsordnung über die Krankenversicherung in Kraft...)

(Gegen die Spirituszentale wurde in der Hauptversammlung des Landesverbandes Deutscher Spiritus- und Spirituosenhersteller...)

Das Tor des Lebens.

Roman von Ann Wöhr.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Was wollte das Weiß von ihm? Er kannte sie nicht. Eine Fremde war es, die er erfuhr, und die wohl einen andern in ihm zu leben glaubte...)

Woll und schwer hingen die Trauben in den terrassenförmig anstehenden Weinbergen. Der Strom war still. Die Sonne verglomm an den zerbrochenen Mauern der alten Ruinen...)

Ober hatte er ihr zeigen wollen, daß er die Veranlassung verpasse, daß sie ihm nicht mehr war als ein Wesen, das er einmal flüchtig gekannt...)

Handsamliche Nachrichten der Stadt Hersfeld.
 Vom 26. bis 31. Mai 1913.
 Aufgeboren: der Schenkwirt Paul Schönte u. Antonie Wulans, Berlin u. Annenstr. 2; der Schneider Willi Wefel und Selma Wehmann, A. d. Geißel 6 u. Al. Sixtstr. 18; der Fabrikarbeiter Otto Bröller u. Frida Röttger, Neumarkt 7; u. Saffertstraße 26; der Katastralschreiber Hermann Meyer und Charlotte Heuber, Karth. 19.
 Geboren: dem Hilfswehnensteller Wagner 1 C., Galleische Straße 44; dem Arb. Javorstki Anil-L., Erbberg 31; dem Schlosser Jünger 1 E., Wollfstraße 5; dem Former Soupe 1 E., Neumarkt 7; dem Milchhändler Geinide 1 E., Obere Breite Str. 4.
 Gestorben: die E. d. Metall-drebers Witt, Diental S.

In den Anzeigen im Handelsamt sind Ausweispaßnisse vorzuliegen.

Belanntmachung.
 Den Gewerbetreibenden bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß die jährlich zu Johannis und Laurenti stattfindenden Auktionsmärkte aufgehoben worden sind und zwar für das Jahr 1913. Merseburg, den 20. Mai 1913. Die Polizei-Verwaltung.

Kirchenverkauf.
 Der St. und Sauerthiegen-Verein der hiesigen Gemeinde voll am Donnerstag den 5. Juni nachmittags 4 Uhr im hiesigen Gasthofe öffentlich verkauft werden.
 S. u. r. n. a. n. den 27. Mai 1913. Der Gemeindevorstand.

Holz-Auktion.
 Mittwoch den 4. Juni von nachm. 2 Uhr ab findet
 Verkauf von Brennholz statt.

Hypothek.
 6000 Mark werden auf eines Hausgrundstück an 2. sichere Stelle (s. innerhalb des zweiten Drittels der Grundbesitzer) zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter J. P. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Besitzungen.
 Wohn- u. Geschäftshäuser, Geschäfte jeder Branche, Bäckereien, Hotels, Gasthöfe, gr. u. kl. Gärten, Mühlen, Landstellen, Bauland etc. hier u. auswärts vermittelt für Käufer völlig kostenlos die
 „Central-Verkaufs-Börse Deutschland“
 Hamburg 24, Mühlenlandung 70, Frankfurt a. M., Zell 68.
 Man verlange Gratiszusendung des Offertenblattes.

Fast neues, bedienbares Mobiliar.
 Schreibtisch, Büchereischränke, Ausrichtische, Kuchentisch, Spiegel, Buffet, Truhen, Bettische, eine Matratze, sowie kompl. Schlafzimmer- u. Einrichtung, Bade-wanne etc.
 Ich gegen sofortige Verabreichung von restanten Outenbergstr. 1, II, r.

Empf. fr. Rindsaltdaunen, frische Wurt.

G. Baumann, Gottthardstr. 30.

Frisch. Spargel Pfd. 43

Winter-Central-Halle,
 Joh. d. Oberhof,
 Telefon 460, Entenplan 3.

fr. neue Sommer-Malta-Kartoffeln.
 feinste Matjes-Heringe,
 fr. neue saure Gurken
 empfiehlt billigt
 Balthar Bergmann,
 Groß-Kaffee-Rösterer.

Zum bevorstehenden Kinderfest
 empfehle in grösster Auswahl bei anerkannt billigen Preisen
abgepasste gestickte Kinderkleider
 enthaltend reichen Stickereivolant, Einsatz, Battist,
Schweizer Stickereistoffe, 130 cm breit.
Besonders billig: 1 Posten Reste
 von weissen gemusterten Battisten, Prinsenstoffen und dergl., Jüdisch Mull (weiss und farbig).
Grosse Auswahl in Stickereien, Einsätzen, Valenciennes, Tüll, Spachtel, Seidenband für Schleifen und dergl.
K. Taitza, Neumarkt 18.

Paul Radolph, Installationsgeschäft,
 Tel. 434 Clobigkauer Str. 4, Tel. 434
 empfiehlt sich zur sachgemässen Ausführung elektrischer Licht-, Kraft-, Telefon- u. Klingelanlagen. Lager f. sämtl. Stroh- und Schwachstrom-Artef. Metallabtlampen, nur erfindungsgemäss, empfehle auf neuen, bedeutend ermässigten Preisen.

19. Ziehung 5. Kl. 2. Preuss.-Süddeutsche (228. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
 Ziehung vom 21. Mai 1913 vormittags.
 Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer für die gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.
 Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

35 247 438 57 875 818 23 [500] 47 771 907 44 82
 4 1034 280 32 878 423 532 [3000] 900 2205 10 27 63
 433 90 900 940 3039 110 283 300 44 27 573 828
 4 844 47 981 82 07 [500] 4013 83 365 466 768 697
 5141 45 381 485 762 70 978 6027 86 231 32 387 503
 9 25 83 768 747 459 957 9024 47 52 307 12 454 65
 10210 300 878 985 11281 367 484 501 [3000] 620
 850 992 40 12013 61 [1000] 214 20 34 614 82 740
 878 90 [1000] 907 [3084 [1000] 172 236 83 442 668
 744 845 978 14188 [1000] 6083 [500] 62 888 103 [1000]
 15083 422 511 [3000] 601 1354 470 584 828 28139 [1000]
 33 441 681 725 35 86 17067 138 823 418 60 719 [500]
 802 948 [1000] 96 13055 254 640 627 809 13011 313
 24 682 800 98 99 [1000] 118 90 201 201 201 201

10021 81 89 94 161 503 31 67 716 28 949 21104
 4 345 401 547 72 679 808 47 2202 648 656 [3000] 729
 90 450 [500] 221 23149 47 81 608 37 24840 89 99
 760 878 827 910 31 25098 138 395 422 873 83 [1000]
 828 26157 238 398 [3000] 468 97 680 75 [3000] 749
 98 339 345 98 27692 611 354 470 584 828 28139 [1000]
 88 [500] 477 685 637 746 928 33 29035 69 98 929 852
 73 610 848 81 951

90 148 94 368 528 60 852 [1000] 79 [3000] 828
 96 31052 168 90 93 616 63 77 681 798 321 60 82 22
 961 33208 375 767 60 801 900 32 34027 65 145 271
 903 458 500 90 447 83 713 35021 131 211 39 397 400
 578 893 [1000] 303 898 98 3861 [5000] 118 90 301 47
 [500] 71 73 [1000] 892 908 87 37014 29 210 59 361
 96 [500] 450 556 815 92 717 86 820 824 38012 74
 [1000] 97 11 14 32 [500] 638 78 [1000] 899 728 61
 [3000] 890 907 44 77 39122 69 235 64 347 [500] 551
 821 [1000] 88

40990 798 991 [3000] 41067 134 295 600 39 71
 712 34 978 42001 [3000] 34 84 188 [500] 280 85 337
 401 64 813 82 [1000] 43092 150 768 [500] 888 981
 44134 27 18 41 [1000] 43 [1000] 612 21 39 82 11
 973 [3000] 45231 44 363 471 79 600 47 48 68 893 91
 40322 262 [500] 397 427 688 94 758 908 47012 91
 95 139 345 98 408 44 857 48018 61 274 87 868 83
 593 [1000] 95 767 942 49103 33 351 72 148 892 82
 82 927

60113 367 441 597 745 858 913 51118 233 349
 455 97 614 714 [1000] 51 52135 217 36 75 [1000] 386
 400 91 577 91 648 54 67 788 881 949 53110 310 432
 903 684 [3000] 82449 [1000] 1033 133 258 98 91 47
 628 31 41 55133 343 452 627 86333 [1000] 410 601 68
 57107 209 30 62 339 462 528 74 644 918 43 58198
 601 709 [500] 807 68 928 41 58003 211 18 20 60 [500]
 61 62 440 558

60211 616 790 931 35 81387 82 88 135 233 520
 823 979 62047 [500] 174 254 400 567 603 9 63080
 14 303 713 823 914 64180 [1000] 333 638 724 63936
 153 283 815 443 99 552 [1000] 760 889 66102 280 452
 83 [500] 587 827 [500] 36 56 [1000] 71 182 37 89 89
 67012 113 21 201 72 493 558 [500] 805 60 888 62125
 483 72 633 78 855 87 [500] 89004 35 196 284 469
 598 70 707 21 33 330 800

70175 388 94 651 57 788 88 877 87 71106 855
 43 500 624 30 661 97 992 7211 473 92 795 811 [500]
 73807 20 59 431 [1000] 171 [3000] 583 685 [3000] 674
 855 70 74039 164 230 880 81 87 887 82 97 902 92
 75083 83 252 934 76184 288 657 [1000] 640 58 62 716
 291 381 550 779 87 79484 224 81 [500] 47 844 78180
 80107 88 [500] 332 618 [500] 867 903 81099 154
 273 22 32 324 520 [500] 713 823 74 970 82077 82 883
 673 83004 87 [3000] 124 414 830 786 932 99 84260
 443 756 998 83024 [500] 133 289 727 813 86157 81 335
 89 404 5 39 64 78 518 98 770 98 829 37105 32 308 60
 427 [500] 600 59 89 880 726 42 89 87 82 823 924
 82820 [500] 42 488 92 640 87 883 862 89015 114 83
 372 30 441 40 70 861 [3000] 639 730 907
 93044 22 324 520 [500] 134 207 810 91 91035 181
 713 78 [500] 87 36090 40 121 23 361 602 788 500
 96 898 918 41 96021 139 48 63 71 218 340 61 [500]
 85 640 619 40 95 99 733 83 82 [500] 881 70 666 [1000]
 871 97 305 428 613 717 69 98094 131 24 329 453 552
 819 728 61 66 815 99013 555 601 [500] 90 321 33 70
 100288 60 131 [1000] 81 86 211 358 70 40 691
 90 30 101017 88 156 44 38 1506 85 85 82 823 924
 102180 308 5 7 722 880 958 89 103241 495 601
 104057 157 63 358 437 65 607 8 [500] 52 814 105220
 478 924 39 106090 134 207 81 218929 85 [1000] 8
 987 107271 318 478 709 [500] 927 108000 [500] 118
 [500] 462 550 898 701 806 109293 835 40 617 81 869
 74 925 60 [1000] 76 [1000]

110084 115 77 98 207 985 111185 90 343 700
 800 112035 122 242 338 77 90 492 598 35 623 27 84
 [500] 97 775 113111 211 343 59 449 554 787 114177

Tivoli-Theater.
 Heute: Keine Vorstellung.
 Dienstag abend 8 1/2 Uhr
Das süsse Mädel.
 Operette in drei Akten
 von H. Reinhardt.
 Mittwoch abend 8 1/2 Uhr
 Fremden-Vorstellung.

Die geschiedene Frau.
Erdbeeren
 täglich frisch
Margaretengarten
 Lemmer Straße 2.

Neue saure Gurken, neue Matjes-Heringe
 und
neue Sommer-Malta-Kartoffeln
 empfiehlt
Paul Näher Nch.
 Markt 9. Fernnr. 343.

Sommer-Malta-Kartoffeln, ff. Matjes-Heringe
 empfiehlt
Emil Wolff.
 Radeben u. Frauen mit dünnem, bräunlichen oder schwachem Saar, deren Schmelztüchtiges, volles und äppiges

Haar
 Ich, bei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege d. Haars empfohlen. Absichten! matieses Waschen des Haars mit Zuckers Lombarier, Zuckers Shampoo (Wafel 20 Pf.), daneben regelmässiges Härtendes Einreiben des Saarbereichs mit Zuckers Drogen-Zuckers Haarspülung (Fl. 1.25 u. 2.50 M.) und Zuckers Spezial-Zuckers Haarspülung (Dose 40 Pf.). Großartige Wirkung, von Laienden bekämpft. Sch. bei H. A. W. W. Drogerie.



Saale-Motor-Schiffahrt.
 Mittwoch den 4. Juni nachmittags 2 Uhr
 Motorbootfahrt nach Dürrenberg.
 Wafert Seiwalds Bad. Bei guter Beteiligung Rückfahrt abends 7 1/2 Uhr.

NB. Vereinen und Schulen empfehlen wir unter 100 Personen fahrenden Motorboot zu Ausflügen angelegentlichst.

Sochachtungswoll
 A. und G. Brantke.
 Donnerstag, 5. Juni
Monatsversammlung
 im Vereinslokal an der Geisel 8, Auf der Lagerordnung neuer Mitglieder; Ausflugs Mücheln; Vertretung Leipzig.

Subold's Restauration
 Heute
Schlachtefest
 Dienstag
fr. hausl. Bock.
 Ernst Vogel, Rauchkeller Str.
 Dienstag
Schlachtefest
 G. Eteger, Weissen. Str. 40.

Zweite Beilage.

Städte tag der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt.

Dieser Tage wurde in We n a n g e r o b e der Städte tag der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt abgehalten. Der Empfangsteier fand im Hotel „Monopol“ statt. Bürgermeister G e l i n g hielt die Begrüßungsansprache. Den Dank der Gäste stützte namens des Städte tags Oberbürgermeister Dr. S c h m i d t - E r s t a t t ab. Die Saalbesuchung wurde von Oberbürgermeister Dr. S c h m i d t - E r s t a t t geleitet. Er begrüßte die Gäste als Gäste der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt. Er begrüßte die Gäste als Gäste der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt. Er begrüßte die Gäste als Gäste der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt.

fassende Anstalten zu unterstützen. Auf dem Gebiete der ersten Hypotheken wird es voraussichtlich besonderer Hilfsmaßnahmen der Städte nicht bedürfen, da der Provinzialverband von Sachsen beabsichtigt, hier beständig einzuarbeiten. Nach einem kurzen dem Provinzialausschuss vorliegenden Entwurf soll die Sitzstätte der Provinz Sachsen an einer Landeshaupt der Provinz Sachsen erweitert werden, mit der Aufgabe, städtischen Grundbesitzern unflinkbaren Realcredit bis zu 60 Prozent durch Gewährung von Tilgungshypothekendarlehen zu verschaffen. Auch für den zweifelhafte Kredit bis zu 75 Prozent stellt der Entwurf die Mittel der Provinz unter der Voraussetzung zur Verfügung, daß eine leistungsfähige Stadtgemeinde für den 60 Prozent übersteigenden Teil der Beleihung die Bürgschaft übernimmt. Die bei jeder Anleihe für zweite Hypotheken bestehende doppelte Schwierigkeit der Mittelbeschaffung und des Risikos veranlaßt den Entwurf der Provinz dahin, daß er die Mittelbeschaffung den größeren öffentlichen Verbänden, die Trägung des Risikos dem lokalen öffentlichen Verbände zuweist. Die Städte der Provinz werden daher die Frage zu prüfen haben, ob sie für die Beleihung städtischer Grundstücke durch die Provinz in dem Vertriebsbereich von 60 bis 75 Prozent die Garantie übernehmen dürfte. Unter Berücksichtigung aller einschlägigen Gesichtspunkte dürfte das Risiko der Bürgschaftübernahme nicht so groß sein, wie es bei dem ersten Bild erscheint. Immerhin empfiehlt es sich, um die Stadt auch vor der vorübergehenden Übernahme von Grundstücken in eigene Verwaltung zu bewahren, die Bürgschaftübernahme davon abhängig zu machen, daß die Sauschreiber sich zu demselben Zweck anhalten, um die Bürgschaftübernahme nicht so groß sein, wie es bei dem ersten Bild erscheint. Immerhin empfiehlt es sich, um die Stadt auch vor der vorübergehenden Übernahme von Grundstücken in eigene Verwaltung zu bewahren, die Bürgschaftübernahme davon abhängig zu machen, daß die Sauschreiber sich zu demselben Zweck anhalten.

Nach Schluß des Vortrages dankte Landeshaupmann v. W i l m o w s k i für die Anwesenheit des Redners und stellte den Anbau der Provinzialanstalten in eine Bank in hohem Maße. Er forderte auf, in den Städte tagen nachzugehen, um die Bürgschaftübernahme nicht so groß sein, wie es bei dem ersten Bild erscheint. Immerhin empfiehlt es sich, um die Stadt auch vor der vorübergehenden Übernahme von Grundstücken in eigene Verwaltung zu bewahren, die Bürgschaftübernahme davon abhängig zu machen, daß die Sauschreiber sich zu demselben Zweck anhalten.

Gerichtsverhandlungen.

1. Halle, 31. Mai. (Strafkammer.) Der 60jährige Gärtner Wilhelm W e s t f e l d aus Merseburg ließ sich am 31. Mai in We i s s l i t z , wo er früher längere Zeit gewohnt hat, von einer Bäckermeistersfrau im angeblichen Auftrag einer ihrer Kundinnen Badmire im Werte von 1,50 M. verzeihen. Er zeigte einen gefälschten Bestellzettel vor, den er mit dem Namen der Kundin selbst eigenhändig unterzeichnet hatte. W. hat schon öfter ähnliche Verbrechen begangen und überhaupt schon mehrere Strafen erlitten. Der geringe Gehalt von 1,50 M. trug ihn daher bei empfindlicher Strafe von drei Monaten Gefängnis wegen Rückfallbetruges in Latenzzeit mit schwerer Urkundenfälschung ein. Er erklärte getränkt, diese Strafe nicht annehmen zu können. Seine früheren Straftaten habe er stets offen eingestanden; die ihm jetzt zur Last gelegte könne er dagegen nicht zugeben, weil er tatsächlich nicht der gefaschte Betrüger sei.

Vermischtes.

* Drei internationalen Bankräuber verhaftet. Sonnabend nachmittag sind auf der Vereinsbank in Hamburg drei internationalen Bankräuber verhaftet worden, als sie gerade einen Coup ausführen wollten. Ein großer Postkoffer befindet bei der Hamburger Kriminalpolizei die Einrichtung, Beamte auf den einzelnen Banken zu stationieren. Der bei der Vereinsbank postierte Kriminalbeamte sah einen Mann, der ihm verdächtig vorkam und den er deshalb beobachtete. Als ein alter Herr, ein Privatier, 3000 M. an der Kasse erhoben hatte und damit aus dem Bankraum in den Vorraum ging, um sich auszurufen, nahm der Verdächtige neben dem Herrn Platz. Gleichzeitig tauchten zwei andere Leute auf, die sich vor diese beiden Leute stellten, um sie vor den übrigen Bankbesuchern zu verdecken. Der Beamte sah aus seinem Versteck, wie der Verbrecher dem neben ihm sitzenden Herrn das Geld mit den Banknoten aus der Tasche zog. In diesem Augenblick sprang der Kriminalbeamte hinzu und packte zwei Gauner, während der dritte sich auf den Beamten stürzte und auf ihn einschlug. Durch Hilferufe alarmiert, eilten Bankbeamte herbei, und der dritte Täter ergriff die Flucht. Er wurde aber verfolgt und eingeholt und mit den anderen beiden verhaftet. Die drei Verhafteten sind sämtlichen Kriminalbehörden als internationale

Banktafelnbesitzer bekannt. Es sind ein Russe namens Rubzki und zwei Engländer namens Ryan und John Danoghun.

* (8 Arbeiter verschüttet.) Bei dem Bau des Stollens der Leihgas-Werke bei München, bei dem erst am Donnerstag durch einen Erdsturz drei Arbeiter verschüttet wurden, ereignete sich am Sonnabend kurz vor Feierabend wieder ein Erdsturz, bei dem 8 Arbeiter unter sich begraben. Mit fünf von ihnen konnte man sich um 9 Uhr abends noch verhandeln.

* (Eine Kirche durch Feuer zerstört.) Aus Venedig wird vom Freitag berichtet: In der Kirche der Laguneninsel Burano ist ein Brand ausgebrochen, der auch wertvolle Gemälde, die Giovanni Bellini und Girolamo da Santa Giustina aufbewahrt werden, und die in der Kirche aufbewahrt wurden, beschädigt. Die Reste der Kirche ist vollständig zerstört.

* (Meuterei im Gefängnis.) Im Butirki-Gefängnis zu Moskau überfielen mehrere Gefangene, die sich zur Flucht rüsteten, einen Wache, er würgen und entpfeilten ihn. Sie verurteilten dann noch drei andere Wache. Es wurde eine Meuterei durch andere alarmiert, welche eine Salve auf die Gefangenen abgab; fünf von diesen wurden verurteilt.

* (Rechtsanwalt Wederer nicht verhaftet.) Wie aus Valparaiso gemeldet wird, befindet sich die Meldung von der Verhaftung des flüchtigen Berliner Rechtsanwalts Wederer in Chile nicht.

* (Wein Baden ertrunken.) Wein Baden im offenen Rhein ertranken bei Mannheim bei 21 Jahre alten Arbeiter Rahn und Breuß.

* (Schadenfeuer in einer Papierfabrik.) In München brach Sonnabend früh in der Maschinenhalle der Papier- und Lederfabrik Brandt ein Brand aus. Die Feuerwehre mußte sich darauf beschränken, die anderen Fabrikräume zu retten. Die Maschinen, die anderen Fabrikräume, große Vorräte an Materialen und Fertigerwaren wurden zerstört. Der Schaden beträgt mindestens 70000 Mark. Als Ursache wird angenommen, daß während des am Freitag abend niedergelagerten Gewitters ein Blitz gezündet hat.

* (Fünf Bauerngehöfte eingeebnet.) Aus Fulda wird gemeldet: Durch ein verheerendes Großfeuer wurden in dem benachbarten Röhndorf Filders fünf Bauerngehöfte mit den zugehörigen Nebengebäuden, Scheuern und außerdem noch 10 mit Getreidevorräten gefüllte Scheuern vollständig eingeebnet. Das Feuer griff mit sehr rasender Geschwindigkeit um sich, daß nur das Vieh gerettet werden konnte. Der Schaden ist ein bedeutender.

* (Der Bäckermeister verhaftet.) In Locarno wurde der von der Böhmer Staatsanwaltschaft gesuchte Kaufmann Wilhelm C l a a s verhaftet. Er hatte die Böhmer Firma Müller u. Co. um 82000 M. betrogen.

* (Brand einer Mühle bei Döbenbofen.) Donnerstag abend ist bei Döbenbofen die Döbenbofenmühle abgebrannt. Nur das Maschinenhaus und einige Nebengebäude konnten gerettet werden. Mehrere Feuerwehrleute und Arbeiter erlitten bei den Vorkämpfen Brandwunden.

* (Werbung der Leiche eines ertrunkenen Fliegers.) Donnerstag abend ist bei Rappold die Leiche des am 7. Februar d. J. mit dem Marineflugzeug „Wetterhahn“ verunglückten Kapitulanten, Leutnant v. S e n e k k i , in der Nähe der Zoppoter Straße auf dem Meere treibend, von Fischern aufgefunden und geborgen worden. Die Leiche des Obermorschiffenmaates D i e d m a n n , seines Begleiters, wurde bis jetzt noch nicht gefunden.

* (Mörderischer Überfall auf einen Postzug.) Auf der Zellstrecke Idsta-Laragatal haben Räuber einen Postzug überfallen, den Postwagen beraubt und auf die Kisten geschossen. Ein Postbeamter ist verwundet worden. Aus den benachbarten Orten, in denen man die Schiffe hörte, sandte man Postkaf und bewaffnete Arbeiter ab.

Reklameteil.

Vorbereitungen.

Die Wanderzeit steht vor der Tür; Freund, darf ich darum raten dir, Nimm stets von Maggi mit in deiner Tasche Die Suppen, Bouillonmischel und die Mische, Damit dir Hunger nicht, noch jede Speifen Die Freuden führen auf den Reisen.

„Kornfrank“

das neuzeitliche Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee) kräftig nahrhaft, jedem kömlich, (auch Kranken und Kindern).

Dr. Weinreich's MOTTENÄTHER.

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalt, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

Last Ansatz des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen Sr. Maj. des Kaisers stündig, verwendendes Mottenschützmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Fischen a M. 1,25, 2,-, 3,50 und 6,-. Zerzäuber a M. 1,10 und 2,-. Prospekt gratis und franko. Pharmak. G. m. b. H., Berlin SW. 29 und Frankfurt a. M.

Wagen für Merseburg
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Dom. Getauft: Marie Grifa
Marion, F. des Bäckereimeisters
Borm; Marie, Marie Charlotte,
F. des Schmiedes Hebeke; Karl
Alfred, ein unehel. S. - Be-
erdigt: der Privatmann W.
Schönfeld.

Stadt. Getauft: Adolf Ernst,
S. d. Kgl. Bahnmstr. Stebert;
Marie Margarete, unehel. F.;
Alexander Erich, S. d. Arbeiters
Wittner; Heinz Eberhard Otto,
S. d. Hülfsschaffners Spiel. -
Beerdigt: eine unehel. F.; die
Gestraft des Invaliden Heine.
Wittmoos, abends 8 1/2 Uhr
Nebelbesprechung Mühlstraße 1.
Pastor Werther.

Donnerstag nachm. 1/2 5 Uhr:
Frauen- und Jungfrauenverein
(Frauenhilfe) von St. Magimi
Versammlung Mühlstr. 1. Frau
Pastor Werther.

Reumarkt. Getauft: Selmut,
S. des Drechslers Burghammer;
Estar Kurt Werner, S. des Ar-
beiters Buszka.

Altendorf. Getauft: Friedrich
Bernhard, S. d. Arb. Kleindienst;
Dams Hermann, S. d. Brotbacken
Balm; Maria Gertrud, F. d.
Arb. Gaußig; Kurt, S. d. Arb.
Hartrodt; Bernhard Richard
Georg, S. d. Schlossers Schmidt.
- Getraut: der Grubenarb.
H. D. Schreiber mit Frau W. F.
geb. Ohme. Beerdigt: die
L. D. Drebers Wittb.
Donnerstag den 3. Juni abends
8 Uhr Jungfrauenverein.

Am 31. Mai nachmittags
2 1/2 Uhr verstorben nach
schwerem, mit großer Ge-
bühre ertragenen Leiden
eine liebe Frau, unsere
innigstgeliebte Tochter und
Schwieger, Frau

Marie Fischer
im Alter von 82 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schöpsau, 2. Juni 1913.
Beerdigung findet Dienst-
tag nachmittags 2 Uhr in
Schöpsau statt.

kleine Holzwohnung an ein-
Leute zu vermieten und sofort
oder 1. Juli an bez. Verh. 6.

Gothardstraße 29
ist die halbe 1. Etage zu vermieten
und 1. Juli zu beziehen.

Hallesche Straße 33
ist die herrschaftliche Part.-Etg.
zu vermieten, per 1. Juli oder
früher zu beziehen. Näheres
Hindenstraße 8, part.

Stube, K. u. R. und Nebenzim-
per 1. Juli zu beziehen
Bornert 30, 1.

Fremdliche Wohnung
von 4 Zimmern mit Nebenzim. ist
v. 1. Juli cr. zu verm. Zeitstr. 37, 1.

Kleine Wohnung,
passend für ältere Leute, 1. Juli
zu beziehen Unter-Altenburg 46.

Eine Etage von 8 Stuben,
2 Kammern, Küche nebst Nebenzim.
ist zu vermieten und 1. Juli zu
beziehen. Annenstraße 29.

Gelocht zum 1. Oktober
herrschaftliche Wohnung
von 8-9 Zimmern und Neben-
räumen, in ruhiger Lage, möglichst
mit Garten und Balkon. Offerten
unter W 8 an die Exped. d. Bl.

Wohnung,
45-60 Taler, für sofort oder per
1. Juli gesucht. Angebote unter
M an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut möbl. Wohnung
zu vermieten Hindenstraße 8.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Reumarkt 2.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Lauchkötter Str. 19.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Kleiststr. 1, part. 1.

Schlafstelle
für 1 oder 2 Personen sofort zu
vermieten Sand 1.

**Danksagung.
Statt Karten.**

Für die überaus zahlreichen Be-
weise wohlthuernder Liebe u. inniger
Teilnahme beim Hinscheiden un-
seres Lieben unvergesslichen Vaters,
Schwieger- u. Grossvaters, Bruders
und Schwagers

Wilhelm Schönfeld
sagen wir unseren aufrichtigsten
Dank.

Merseburg, Clobigkauer Strasse,
im Juni 1913.

Henriette Schönfeld
geb. Martin
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Kinderfest.

Die Feier des Kinderfestes soll am Montag den 30. Juni d. J.
auf dem Parklandsplatz stattfinden, wenn nicht unglückliches
Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauffolgenden
Tage notwendig machen sollte.

Ueber die Ausführung der Festfeier bemerken wir folgendes:
1. Die Kinder müssen pünktl. um 2 1/2 Uhr nachmittags auf dem
Marktplatze aufgestellt sein. Demnächst erfolgt der Auszug durch die
Gothardstraße nach dem Festplatze, abends 7 1/2 Uhr findet der
Einzug durch das Sirttor statt. Die Behörden und die Herren
Gesellschaftlichen werden gebeten, sich an die Spitze des Zuges zu stellen.
Die Herren Bürgerlichen werden dem Zuge der Kinder den er-
forderlichen Schutz gewähren.

2. Zur Ausführung der nötigen Anordnungen auf dem Fest-
platze sind deputiert die Herren Stadträte Heile und Schmidt, die
Herren Stadtverordneten Grempler, Höpfe, Niggow, Frauenheim
und Kraatz, sowie die Herren Direktoren Schulze, Metzner
und Schmidt, Mittel und Seminarlehrer Pfefferorn.

3. Alle diejenigen, welche beabsichtigen, auf dem Festplatze
Bette oder Buden aufzubauen, werden ersucht, sich in der Zeit
vom 12. bis 13. Juni d. J. von 3 bis 6 Uhr nachmittags im Rath-
haus (Stadtsamt) zu melden. Dasselbst werden die Bedingungen
für das Aufbauen und Beschaffen der Bette und Buden mitge-
teilt. Der Aufbau der Bette und Buden hat befristet bis Sonn-
abend den 28. Juni d. J. abends zu erfolgen. Für den Betrieb
der Schantwirtschaft werden von der Betriebssteuer noch 10% Zu-
schlag zur Gemeinbeitrager erhoben und sind diese Beträge am
28. Juni d. J. in den Vormittagsstunden in der hiesigen Stadt-
steuerkasse zu entrichten.

Die Verteilung der Plätze findet am Dienstag den 24. Juni
d. J. nachmittags 4 Uhr im Fähringer Hof statt.

4. Der Verkehr in den öffentlichen Schau- und Reit-
bahnen über 12 Uhr nachts, sowie das Fest über den Tag, an welchem
der Auszug und Einzug der Kinder stattfindet, nicht ausgedehnt
werden. Die sämtlichen Bette und Buden sind am darauffolgenden
Tage von dem Festplatze wieder zu entfernen.

Merseburg, den 21. Mai 1913.
-Der Magistrat.

Landwirtschaftliche Inventar-Auktion.

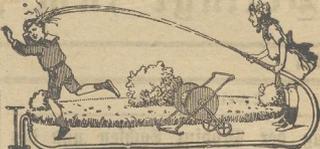
Freitag den 6. Juni d. J. von vorm. 1/2 10 Uhr an
findet im Herrmann Bauerschen Gute zu Hedra (Station Reumarkt-
Hedra der Eisenbahn Merseburg-Wilhelms) der Verkauf des ge-
samten lebenden und toten Viehschlags-Inventars öffentlich meh-
rere unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen
statt. Zum Verkauf kommen:

2 sehr gute Arbeitspferde (6 u. 10 Jahr alt), 5 Milchkühe, 4 große
und 6 mittlere Laufscheine, 1 Dreschmaschine mit Gödel,
1 Drillmaschine, 2 Hackmaschinen, 1 Werderechen (neu), 1 Säfel-
maschine, 1 Reinigungsmaschine (neu), 1 Mähenscheider, 1 Sack-
heber, 1 Drehsack-Wagen, 1 Kalkulator (neu), 1 Mähenscheider,
1 Krümmer, 4 Stück ein. Wagen, 1 Solzage, 1 Sack-Santogen
(künstl.), 1 Kartoffelheber m. Karz, 1 Kartoffelgelm m. Wintz,
1 Ringelwage, 1 Gliederwage, 1 Mistwagen (3 1/2 Zoll), 1 Altes-
wagen, 1 Marktswagen, 1 Rechwagen, 1 Fauchwagen m. Foh,
1 Paar Ernteleitern m. Ladesege, 1 Dezimalwaage m. Gewicht,
4 Ketten, 10 Bergschüre sowie verschiedene Haus- u. Wirtschafts-
geräte, 1 Partie Stroh und verschiedene andere.
Kaufliebhaber sind hierzu höflichst eingeladen.
Zur Antrage des Befähigtes: Albert Franke.

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie
großes Lager eisener und tieferer Postensärge.

Metall-Särge
Sarg-Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.
Gothardstr. 34. Tel. 458. Gothardstr. 34.



Gummi-Gartenschläuche

bester Qualität liefert billigst,
für Wiederverkäufer und Gärtner hoher Rabatt
Max Reschke, Halle a. S., Magdeburger-
straße 55.
Vertreter für Carl Schwanitz, Gummiwerk.

Merseburger Ruder-Gesellschaft.
G. V.

Dienstag den 3. Juni 1913 abends 8 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
im Bootshaus. Der Vorstand.

Fidelitas.

Mittwoch den 4. Juni abends 8 Uhr
grosser Ball

im Etablissement „Casino“. Gütige Willkommen.
Bolles Orchester. Der Vorstand.

Bessere Schlafstellen

für Herren und junge Mädchen
offen Clobigkauer Str. 11, part.
sofort bar an jedermann bei kl.
seld. Ratezurückzahlung bis 6 Jahre.
Reell, diskret u. schnell. W. Litzow,
Berlin 98, Donauwitzerstr. 32. Kosten-
lose Ansk. Viele Danksch.

Enterj. Kinderwagen

zu verkaufen Johannistr. 19
Gute Begehrtener, Wyandottes,
preiswert zu verkaufen
An der Geisel 3, Laden.

Ein alt. Arbeitspferd

siebt billig zum Verkauf
Hühnersdorf Nr. 1 bei Köstschau

Neue laure Gurten St. 20 30
Preise: am her Wind 30 30
Festgürten Wind 5 1/2

Neur Matjes hering St. 10 12 15
konservierte Matjes St. 15 20 30
gnk. neue Kartoffeln Wd. 12 30

Butter-Central-Halle,
Fah. : O. Ueberhold.
Telephon 469. Entenplan 8

Jungbier

jeden Dienstag und Freitag von
abends 6 Uhr ab empfiehlt

O. Bischoffs Brauerei

Erdbeeren

empfehlen
D. Lippold Geisler Str.

Bau-

handwerker

Berufsständische Formulare
für Lohnbücher hält stets vorräthig
Th. Köhner, Buchdruckerei,
Merseburg, Delgrube 9.

Blüsee-Bresserei,

sch und hoch wird jederzeit
sauber angefertigt
verm. Haar sen., Markt 8.

Skat-Formulare

hält vorräthig
Buchdruckerei Th. Köhner,
Merseburg, Delgrube 9.

Ein Kind

ist in gute Pflege zu
geben
Bornert 20, part. 1.

Geübte Mätlerin

empfehlen sich außer dem Hause.
Fr. Gängel, Sirtstr. 12, 1. Etg.

Einen Schmeidegeßellen

der selbständig arbeiten kann, sucht
14 Tage z. Aushilfe bei hoh. Lohn
H. Brest, Schmieden, Wallendorf.

Sungger Bädergeßelle

zum 5. Juni gesucht
Bornert, Dornw. Gr. Sirtstr. 16.

Grober Kraft-Hausbische

mit guten Zeugnisse, 18-20 J.
alt, für 1 Pferd und Hansarbeit
ge sucht Halle a. S., Köstschau 16.

Züchtig. Hausbische

somit gesucht. O. Lange, Trosch.

Verkäuferinnen

stellt ein
Epielbrennhaus Wilhelm Köhler.
Ein jüngeres, auferlässiges
Dienstmädchen
per 1. Juli gesucht, am liebsten
vom Lande
Frau U. Weniger, Reumarkt 12.

Jüngeres Dienstmädchen

zum Antritt per 1. Juli a. cr. sucht
Frau G. Wirth, Hallesche Str. 17.

Junges Mädchen als Auf-

wartung sofort gesucht
Hallesche Straße 38, 1.

Mädchen als Aufwartung
für einige Stunden vormittags
ge sucht Preisberstraße 13.

Junges Mädchen als Auf-

wartung sofort gesucht
Ober-Altenburg 5.

Aufwartung gesucht
Gothardstraße 48, 1.

Zahngeübte gefunden.
Wahnhöfen Gr. Sirtstr. 9.

Correspondent.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen ausgenommen am Sonntag. Die Originalmanuskripte sind mit vollständiger Adresse zu versehen. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Meinungen der Mitarbeiter.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3 seitig, illust. Unterhaltungsblatt mit neuesten Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbl. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: Die erste Zeile kostet 10 Pf. für den ersten Tag, die folgenden 8 Pf. für den zweiten Tag, die folgenden 6 Pf. für den dritten Tag, die folgenden 5 Pf. für den vierten Tag, die folgenden 4 Pf. für den fünften Tag, die folgenden 3 Pf. für den sechsten Tag, die folgenden 2 Pf. für den siebten Tag, die folgenden 1 Pf. für den achten Tag, die folgenden 1 Pf. für den neunten Tag, die folgenden 1 Pf. für den zehnten Tag, die folgenden 1 Pf. für den elften Tag, die folgenden 1 Pf. für den zwölften Tag, die folgenden 1 Pf. für den dreizehnten Tag, die folgenden 1 Pf. für den vierzehnten Tag, die folgenden 1 Pf. für den fünfzehnten Tag, die folgenden 1 Pf. für den sechzehnten Tag, die folgenden 1 Pf. für den siebenzehnten Tag, die folgenden 1 Pf. für den achtzehnten Tag, die folgenden 1 Pf. für den neunzehnten Tag, die folgenden 1 Pf. für den zwanzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den einundzwanzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den zweiundzwanzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den dreiundzwanzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den vierundzwanzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den fünfundzwanzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den sechsundzwanzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den siebenundzwanzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den achtundzwanzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den neunundzwanzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den dreißigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den einunddreißigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den zweiunddreißigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den dreiunddreißigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den vierunddreißigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den fünfunddreißigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den sechsunddreißigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den siebenunddreißigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den achtunddreißigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den neununddreißigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den vierzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den einundvierzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den zweiundvierzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den dreiundvierzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den vierundvierzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den fünfundvierzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den sechsundvierzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den siebenundvierzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den achtundvierzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den neunundvierzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den fünfzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den einundfünfzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den zweiundfünfzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den dreiundfünfzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den vierundfünfzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den fünfundfünfzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den sechsundfünfzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den siebenundfünfzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den achtundfünfzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den neunundfünfzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den sechzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den einundsechzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den zweiundsechzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den dreiundsechzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den vierundsechzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den fünfundsechzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den sechsundsechzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den siebenundsechzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den achtundsechzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den neunundsechzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den siebenzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den einundsiebzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den zweiundsiebzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den dreiundsiebzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den vierundsiebzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den fünfundsiebzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den sechsundsiebzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den siebenundsiebzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den achtundsiebzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den neunundsiebzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den achtzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den einundachtzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den zweiundachtzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den dreiundachtzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den vierundachtzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den fünfundachtzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den sechsundachtzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den siebenundachtzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den achtundachtzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den neunundachtzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den neunzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den einundneunzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den zweiundneunzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den dreiundneunzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den vierundneunzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den fünfundneunzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den sechsundneunzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den siebenundneunzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den achtundneunzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den neunundneunzigsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den hundertsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den einundhundertsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den zweiundhundertsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den dreiundhundertsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den vierundhundertsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den fünfundhundertsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den sechsundhundertsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den siebenundhundertsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den achtundhundertsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den neunundhundertsten Tag, die folgenden 1 Pf. für den tausendsten Tag.

Nr. 127

Dienstag den 3. Juni 1913

39. Jahrg.

Ober- und Niederbarnim.

Von H. G. Erdmannsdorffer-Charlottenburg

Der Landtagswahlkreis Oberbarnim-Niederbarnim-Eberswalde-Vichtern, der seit dem 1. April 1912 von dem Kreis Oberbarnim-Niederbarnim-Eberswalde-Vichtern getrennt wurde, ist seit dem 1. April 1913 wieder mit dem Kreis Oberbarnim-Niederbarnim-Eberswalde-Vichtern vereinigt. Der Kreis hat seit den letzten Wahlen um rund 500 Wahlmänner zugenommen, seine Seelensahl beläuft sich auf ungefähr 700 000, die durch drei Abgeordnete vertreten werden sollen. Hier zeigt sich am auffälligsten die ungeheure Ungleichheit der bestehenden Wahlkreisverteilung, die die außerordentliche Verschärfung der Bevölkerung in solchen Vororten nicht im geringsten berücksichtigt.

In dem Kreise Oberbarnim, der noch mehr einen ländlichen und kleinsittlichen Charakter trägt, war es bei den letzten Reichstagswahlen — für diese wählt der Kreis einen Abgeordneten für sich allein — den Liberalen gelungen, in der Person des Abg. H. v. B. zum erstenmal seit längerer Zeit einen Vertreter durchzuführen. In Niederbarnim verzicht bei den Reichstagswahlen die Sozialdemokratie in den großen östlichen Vorortsgemeinden eine wohlgeschulte Armee von Anhängern befißt. Die liberale Organisation war in diesem letzteren Kreise infolge der Übermacht der Sozialdemokratie einigermaßen ins Stocken gekommen: erst bei der letzten Reichstagswahl wurde wieder ein Abgeordneter für diesen Vorort gewählt. Der Kandidat unternehmen, die dann trotz geringer Arbeit das einigermaßen überraschende Resultat von 13 500 Stimmen ergab.

Bei den Landtagswahlen war der Kreis Ober- und Niederbarnim vor zehn Jahren zum letztenmal selbständig vorgegangen, ohne aber den Sieg der Konserverativen im ersten Wahlgange verhindern zu können. Die Sozialdemokratie hatte damals etwas über 300 Wahlmänner aufgebracht, 1908 erzielte sie 588, und es stand für jeden Kenner des Wahlkreises und seiner starken industriellen Entwicklung ohne weiteres fest, daß sie diesmal die relative Mehrheit der Wahlmänner erreichen würde. Dies ist denn auch geschehen. Mit etwa 1000 Wahlmännern ist die Sozialdemokratische Partei bei den letzten Landtagswahlen

erfahren hat. Das Resultat aller dieser großen Bemühungen war geradezu fäglich. Ganze zwei Wahlmänner konnte die politische Gruppe bei den Wahlen in ihrem Hauptort, Oberbarnim, für sich gewinnen, selbst in Kriesdorf, wo die demokratische Vereinigung eine lebendige u. o. z. Menge rühmlicher Anhänger besaß, brachte sie bei den ersten Wahlen nicht einen einzigen Mann durch. Durch die Stichwahlen wurde das Gesamtresultat der kleinen Gruppe auf neun Mann festgesetzt. Es darf angenommen werden, daß die demokratische Vereinigung nach diesem klärenden Mißerfolg eintritt, daß für ihre politische Existenz ein Spielraum zwischen den anderen Parteien nicht gegeben ist.

Für die fortschrittliche Volkspartei, in deren Namen der Stadtverordnete Goldschmidt-Werlin und der Verfasser dieser Zeilen kandidieren, bedeutet der Ausgang der Wahl einen nennenswerten Erfolg. Bei Anwendung größerer Hilfsmittel wäre es sicherlich schon diesmal gelungen, die Konserverativen zu überflügeln. Freilich zeigte sich bei der Kleinarbeit noch viel Mangel an Mitteln und vor allen Dingen die Besorgnis, sich bei dem öffentlichen Wahlverfahren als Wahlmann herauszustellen. Auf der anderen Seite aber überraschte doch wieder die Zahl der operativen und tatkräftigen Mitarbeiter. Stellenweise waren die Resultate der Wahl überraschend günstig; jedenfalls ist bei energischer Weiterarbeit die im Interesse der Partei dringend erwünschte und notwendig ist, für spätere Wahlen ein etwas besseres Ergebnis bei der ganzen Stimmung im Kreise unbedingt zu erwarten.

Daß der Kreis diesmal und niemals wieder den Konserverativen zufallen sollte, dürfte wohl als ausgeschlossen gelten.

Das Staatsangehörigkeitsgesetz.

Das jetzt den Reichstag beschickte, bringt eine vom sprachlichen Standpunkt aus erfreuliche Neuerung. Es ist nämlich in diesem für das Deutschtum grundlegenden Gesetz das wenig geschmackvolle Fremdwort „Naturalisation“ durch das schöne deutsche Wort „Einbürgerung“ ersetzt worden. Wir freuen uns, feststellen zu können, daß die Anregung zu dieser Verbesserung auf einen in der ersten Sitzung der Kommission von fortschrittlicher Seite (dem Abgeordneten Walbflein) gestellten Antrag zurückzuführen ist. Dieser wurde zuerst von der Regierung bejaht, die das alte Wort für unermittellich hielt; als dann aber im weiteren Verlauf der Verhandlungen das Wort „Einbürgerung“ von allen Rednern gebraucht wurde, nahm der Antragsteller seine Anregung wieder auf, und nun wurde sie von dem Ausschuss auch übernommen.

Das Gesetz selbst bringt gewisse Verbesserungen; namentlich in der Richtung, daß die Bestimmung endlich gefallen ist, wonach ein Deutscher nach zehnjährigem Aufenthalt im Auslande seine Staatsangehörigkeit verlor, wenn er sich nicht vorher in die Matrikel des Konsuls hatte eintragen lassen — eine Bestimmung, die ganz ohne inneren Grund für und den Verlust zahlreicher im Auslande befindlicher Elemente herbeiführte. Letzter sind die meisten anderen Verbesserungen, die man im fortschrittlichen Sinne vermischt hätte, mißlungen; insbesondere ist es nicht gelang, einem Satz Anerkennung zu verschaffen, der sich in der Gesetzgebung fast aller Kulturnationen befindet, daß nämlich jedermann in dem Lande, in dem er geboren und erzogen ist, auch das Recht hat, dieses Land als seine Heimat anzusehen, und daß er den Anspruch auf Einbürgerung erwirbt, sofern er unbescholten ist und sonst nichts gegen ihn vorliegt. Wegen dieser Satz hat sich die Mehrheit des Reichstages im Einvernehmen mit der Regierung von einem falschen nationalen Gesichtspunkte aus gewehrt; denn es ist erwieslich, daß gerade diejenigen Völker, die jene Bestimmung haben, wie z. B. England, die Vereinigten Staaten und Frankreich, an National- und Staatsbewußtsein wohllich nicht hinter uns zurückstehen. Bedauerlich ist es auch, daß das Recht der einzelnen Bundesstaaten auf Einbürgerung von Ausländern nunmehr dem Einbürgerungsrecht jedes anderen Bundesstaates unterliegen soll. Allerdings hat die Kommission diese Bestimmung der Vorlage

dadurch abgemildert, daß der Einpruch nur auf Tatsachen gestützt werden darf, die die Befähigung rechtfertigen, daß die Einbürgerung die Sicherheit des Reichs oder eines Bundesstaates gefährden würde. Wir fürchten, daß trotz dieser Einschränkung jene Bestimmung der preussischen Verwaltung die erwünschte Gelegenheit zu dem Besuche geben wird, ihre engherzige Einbürgerungspolitik auch in den anderen Bundesstaaten zur Geltung zu bringen. Es bleibt abzuwarten, ob Reichstagsrat und Bundesrat stark genug sein werden, solchen Besuchen zu widerstehen, die dem Geiste des neuen Gesetzes widersprechen würden.

Daß die Einbürgerungspolitik fortan von konfessionellen Rücksichten gänzlich freibleiben soll, ist von der Reichsregierung zugleich im Namen der preussischen Regierung feierlich versprochen worden. Wir nehmen von diesem Versprechen Anlaß und werden hiernach hoffentlich auf eine Änderung der bisherigen preussischen Politik in dieser Richtung rechnen dürfen.

Zu den Landtagswahlen.

In allen hannoverschen Wahlkreisen mit Ausnahme von Linden hat die sozialdemokratische Partei die Parole Wahlenthaltung ausgesprochen. In der Begründung heißt es: Wo wir den Ausschlag bei der Stichwahl zwischen bürgerlichen Parteien zu geben haben, können nur die Nationalliberalen oder die Konserverativen im Betracht. Die Nationalliberalen sind entschiedene Gegner der Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen, und die Konserverativen wollen an dem Bestande des elenden Dreiklassenwahlrechts mit öffentlicher Stimmabgabe nicht rütteln lassen. Die Parteien kommen daher bei der Abgeordnetenwahl wieder bei der ersten Abstimmung noch bei der Stichwahl für unsere Wahlmänner irgendwie in Betracht.

Merkwürdiger Überzeiger eines Landrats. In der „Weiser Zeitung“, dem amtlichen Kreisblatt für den Kreis Nees, veröffentlichte Landrat Graf Spee als Wahlkommissar das Verzeichnis der am 16. Mai im Kreise Nees gewählten Wahlmänner. § 24 des Wahlgesetzes vom 1906 verlangt die Veröffentlichung des trockenen Verzeichnisses. Landrat Graf Spee hat jedem Namen eines Wahlmannes auch noch das Alter und den Steuerjahre hinzugefügt. Wir wollen, so schreibt die „Köln. Ztg.“, den Gründen dieses Verfahrens nicht nachspüren; aber wenn die Veröffentlichung des Alters schon ausreißend überflüssig ist, so ist die Veröffentlichung des Steuerjahres durchaus unangebracht und unzulässig. Es ist einmal schon ein recht hübscher Reiz sehr unnötig, daß jeder im Kreisblatt mit der Summe seines Steuerzettels gekennzeichnet wird; darüber hinaus aber wird den Liberalen Parteien ihre schwierige Aufgabe, Wahlmänner zu finden, geradezu unmöglich gemacht, wenn der Landrat des Kreises Nees mit seiner Methode Schule machen würde.

Die Segnungen des öffentlichen Wahlrechts. In einer sozialdemokratischen Vereinsversammlung in Solingen ergriff ein Redakteur des dortigen sozialdemokratischen Blattes die Veranlassung, rüchlichlos gegen diejenigen Geschäftsleute vorzugehen, die von der Arbeiterschaft leben und gegen die Sozialdemokratie getrieben haben. Das brutale Wahlrecht verlangte, sollten dabei Grölze erzielt werden, auch die Anwendung an sich brutaler Mittel. In der Diskussion sprachen sich alle Genossen für die Anwendung scharferer Mittel im Wahlrechtskampf aus; nur für die Frage, was gegen die Geschäftsleute unternommen werden sollte, gingen der „Köln. Ztg.“ zufolge, die Ansichten auseinander. Während ein Teil für die sofortigen Vorkühn sich ausdrückte, verlangte andere ein gemeintames Vorgehen der Kreisorganisation. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, wonach die Dittirksamkeit beauftragt wurde, genau festzustellen, welche Geschäftsleute für und welche gegen die Sozialdemokratie getrieben und welche sich der Stimme enthalten haben.

Nicht nur Beamten- und Bahnenbed, sondern sogar Christen wird von konserverativen Männern für ihre Wahlzwecke mißbraucht. So haben die Konserverativen in Bornum während der Landtagswahl ein Flugblatt mit der Überschrift „Der Christ und der Landtagswahl“ verbreitet, in dem es wörtlich heißt:

Es gibt leider Christen, welche gegenüber allen politischen Wahlen eine gewisse Zurückhaltung beobachten, weil sie meinen: Das geht uns nichts an. Der Heiland aber meint, daß uns das sehr viel angeht, wenn er sagt: Ihr seid das Salz der Erde; ihr seid das Licht der Welt. Gläubige Christen haben eine Zeugnispflicht, nicht nur im privaten, sondern auch im öffentlichen Leben. Am Sonntag bei der Reichstagswahl ist der Landtagswahl öffentlich. Schon aus diesem Grunde wird für gläubige

